



Miesbacher

Rundbrief

Nr. 103 / Mai 2016

Liebe Züchter,

ein Jahr nach der Milchquote haben die schlechten Preise auch das Zuchtvieh erreicht. Die Halbjahresbilanz ist zwar noch relativ gut, aber der letzte Markt hat einen deutlichen Preis-einbruch bei den Jungkühen gebracht. Relativ stabil sind immer noch die Kälberpreise. Hier macht aber die Blauzungenkrankheit Sorgen, weil durch Sperrbezirke die Vermarktung, insbesondere der Kälber, stark behindert werden könnte.

Zuchtvielmärkte 2016:

Markt	Stiere		Kühe		Jungkühe		Kalbinnen		Rinder	
	St.	€	St.	€	St.	€	St.	€	St.	€
13.01.	14	1864	3	1347	117	1492	2	1235	--	--
24.02.	19	2189	6	1637	114	1553	2	1650	--	--
16.03.	24	3600	5	1495	131	1504	5	1184	--	--
13.04.	23	1954	2	1350	122	1358	--	--	--	--

Kälbermärkte 2016:

Markt Nutztierkälber Nutzkuhkälber Zuchtstierkälber Zuchtkuhkälber

Auszahlungspreise:

Markt	Nutztierkälber		Nutzkuhkälber		Zuchtstierkälber		Zuchtkuhkälber	
	St.	€/kg	St.	€/kg	St.	€/kg	St.	€/kg
24.03.	470	5,63	80	3,66	--	--	27	3,91
31.03.	468	6,23	83	3,66	--	--	25	3,69
07.04.	530	6,10	100	2,85	--	--	26	3,32
14.04.	516	6,32	90	3,45	--	--	35	3,65
21.04.	528	6,25	109	3,28	--	--	20	3,57
28.04.	520	5,93	121	3,05	--	--	28	3,19

Zuchtwertschätzung:

Große Veränderungen gab es bei der jüngsten Zuchtwertschätzung. Gründe dafür sind, neben der normalen Abschreibung, Korrekturen bei der Gewichtung von Milch, Fleisch und Fitness. Bei der Milch wurde das Verhältnis Fett : Eiweiß mit 1:1,4 wieder der wirtschaftlichen Bewertung angepasst (vorher 1 :10). Fleisch wird bei Fleckvieh als Doppelnutzungsrasse noch etwas stärker berücksichtigt. Im Fitnesszuchtwert sind jetzt auch Gesundheitsdaten und ein Vitalitätswert, er berücksichtigt die Abgänge bis zum 10. Lebensmonat (männlich) bzw. 15 Monate (weiblich), enthalten. Bei den nachkommengeprüften Stieren mit hohen Sicherheiten haben sich die Werte im Durchschnitt nicht stark verändert, die Reihenfolge innerhalb dieser Gruppe wurde aber gründlich durcheinandergeworfen. Bei den niedrigeren Sicherheiten, weibliche Tiere und genomische Jungvererber, trat eine Stauchung ein. Die besonders hohen und niedrigeren Zuchtwerte haben sich mehr auf die Mitte zubewegt (aus 140 wurde ungefähr

132) und sind nun erwartungstreuer, d.h. der GZW eines Stieres als GJV und als nachkommengepüfter Stier stimmt besser überein.

Unter den TOP 100 sind jetzt wieder ca. 20 Altstiere. Bei den Kühen ist die Grenze für Stiermütter bei einem GZW von 117, was in etwa den früheren 121 entspricht. Die Daten der einzelnen Stiere entnehmen Sie bitte den einschlägigen Datenbanken der Zar (www.zar.at) bzw. der LfL in Grub (www.lfl.bayern.de/itz/bazi).

Termine 2016:

- 03.06.** 110 Jahre Zuchtverband Pfaffenhofen; ab 19.30 Uhr Jubiläumstierschau, Nachzuchten, Eliteversteigerung
- 05.06.** Almauftrieb auf dem Olympiaberg mit Miesbacher Kalbinnen
- 25./26.06.** GFN-Schau und Eröffnung des neuen Vermarktungszentrums in Osterhofen
- 09.07.** 120 Jahre Zuchtverband Traunstein; Tierschau
- 11.09.** Tierschau der VZG Aibling in der Oberlandhalle
- 14. - 18.11.** EuroTier in Hannover mit Beteiligung des Zuchtverbandes Miesbach
- 17. - 25.09.** ZLF München → Wegen der Erstellung des Gesamtkataloges müssen die Ausstellungstiere spätestens bis zum 15. Juni 2016 gemeldet sein. Miesbach stehen 4 Ausstellungskühe zu, 8 dürfen im Katalog sein. Selektionsgrenzen: GZW mindestens 110, ab 5 Kälbern und hornlos mindestens 100. Die Auswahl soll, wie immer zentral in Miesbach stattfinden. Geeignete Tiere bitte bis **08.06.2016** melden (Tel. 08025/2808-40).

Kälberaufzuchtswettbewerbe:

In den Osterferien fanden die Kälberaufzuchtswettbewerbe für die Landwirtschaftsschulen Holzkirchen/ Weilheim und Rosenheim statt. In Weilheim siegten die Kälber von Simon Oberleitner (Lehrbetrieb Epp, Valley), vor Martin Stielner (LB Gasteiger, Kornhub) und Susanne Schwaighofer (LB Gerg, Sondershof). In der Oberlandhalle gewann Ludwig Fuchs (LB Rummel, Mittenkirchen), vor Martin Lechner (LB Haas, Pfaffenhofen) und 3 punktgleichen Kälbern auf dem 3. Platz. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Kälberqualität und der Pflegezustand in allen Fällen sehr gut war.

Embryotransfer und Genomische Selektion:

Um die Bereitschaft für Embryotransfers (ET) zu erhöhen, hat sich der Verbandsausschuss entschlossen diese Biotechnologie wieder zu fördern. Um insbesondere die Angst vor einer „Nullrunde“ zu nehmen, können bis zu 400,- Euro an einen Züchter ausbezahlt werden. Je übertragungsfähigem Embryo reduziert sich der Zuschuss um jeweils 50,- Euro.

Voraussetzung für die Beihilfe ist die vorherige Anmeldung der Spülung beim Zuchtverband, Auswahl der Spülbullen im Einvernehmen mit der Zuchtberatung und Vermarktung von Embryonen und Zuchttieren aus dem ET über den Zuchtverband. Da manche Betriebe nicht genügend Empfängertiere zur Verfügung haben, werden auch solche vermittelt. Wer also in Frage kommende Empfängertiere hat, bitte ebenfalls beim Zuchtverband melden. Entsprechende Verträge liegen vor.

Auch die Typisierung von weiblichen Jungtieren soll gefördert werden. Deshalb zahlt der Zuchtverband Typisierungen hochvorgesetzter Jungrinder und unterstützt dann auch, bei entsprechendem genomischen Ergebnis, den nachfolgenden ET.

Informationen zur Blauzungenkrankheit:

Nach einem flächendeckenden Befall ganz Deutschlands im Jahr 2007 und einer Eliminierung des Blauzungenvirus (BTV) durch eine Impfung, ist die BRD seit 2012 frei von BTV. Da aber das BTV4-Sperrgebiet aus Österreich und Slowenien bis 80 km an die bayerische Grenze reicht und das BTV8-Sperrgebiet aus Frankreich bereits an der deutschen Grenze angekommen ist, wird das Risiko einer Einschleppung über Wind und Stechmücken als sehr hoch eingeschätzt. Die Frage ist also nicht ob, sondern wann der Viruseintrag erfolgt.

Neben Krankheitserscheinungen und -verlusten ist vor allem mit länger andauernden Sperrzonen im Umkreis von 150 km und rigorosen Handelsbarrieren in freie Bundesländer und Mitgliedsstaaten zu rechnen. Das würde u. a. bei Fleckvieh- und Braunviehkälbern zu massiven Verwerfungen bei Handelsströmen und Preisen führen.

Da das Freitesten mittels Blutuntersuchung bei großen Tierzahlen in der Praxis kaum realisierbar ist, bleibt als echt wirksame Maßnahme nur die Schutzimpfung. Kälber bis 3 Monate sind von der Impfung ausgenommen, die Impfung des Muttertieres und dadurch erfolgte Immunisierung der Kälber über die Biestmilch ist ebenfalls anerkannt. Baden-Württemberg und Bayern als vermutlich zuerst betroffene Bundesländer raten zur freiwilligen vorbeugenden Impfung! Die Bayerische Tierseuchenkasse hat bereits einen Impfkostenzuschuss beschlossen. Aktuell laufen Gespräche mit den Herstellern, damit rechtzeitig genügend Impfstoff der beiden Serotypen verfügbar ist.

Fazit: Den Bayerischen Rinderhaltern wird auch aus Vermarktungsgründen dringend empfohlen rechtzeitig einen belastbaren Impfschutz für die ganze Herde aufzubauen. Die Impfung kann jederzeit begonnen werden, soweit die Impfstoffe vorhanden sind. Es ist eine zweimalige Impfung im Abstand von 3 Wochen notwendig. Nach weiteren 3 Wochen besteht ein voll belastbarer Impfschutz. Interessierte Betriebe sollen sich baldmöglichst mit dem Hoftierarzt besprechen. Die weitere Entwicklung wird im Auge behalten und darüber berichtet. Bei Fragen geben Tierärzte, Veterinärämter und Verbände gerne Auskunft. Ein umfangreicheres Merkblatt ist auf der Homepage der Bayerischen Tierseuchenkasse unter www.btsk.de zu finden.

HIT – Meldungen:

Das LKV bittet nochmals um zeitgerechte Meldungen an die Rinderdatenbank. Jede Fristüberschreitung wird an das zuständige Veterinäramt gemeldet. Bei häufigeren Verstößen ist die Wahrscheinlichkeit einer Gesamtprüfung des Betriebes sehr groß.



Mit freundlichen Grüßen

Balthasar Biechl
1. Vorsitzender

Dr. Franz Gasteiger
Zuchtleiter